

Burggrafenamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran

FREITAG

▲28° ▼18°

zunächst sonnig,
später gewittrig.



60%

SAMSTAG

▲32° ▼17°

Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.



10%

SONNTAG

▲34° ▼18°

Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.



30%



Hyperladestation am Rathausplatz

LANA (fm). Die Gemeinde Lana setzt auf Elektromobilität: Deshalb wurde am Rathausplatz eine neue Hyperladestation errichtet, um Elektrofahrzeuge schnell aufzuladen. Der Hypercharger zählt zu den leistungsstärksten Ladestationen. „Er ist ein Produkt der Firma Alpitronic und dank des extrem schnellen Ladens perfekt für öffentliche Bereiche mit kurzer Parkzeit geeignet“, betont Vizebürgermeisterin **Valentina Andreis** (im Bild mit Bürgermeister **Harald Stauder**). Weiters gibt es in Lana Quickladestationen am Tribusplatz, beim Raiffeisenhaus und in der Industriezone.

Konrad Pamer leitet bald ein Landesamt

MOOS (fm). Der Mooser Gemeindefereferent Konrad Pamer wird am 19. September seine Stelle als neuer Direktor des Landesamtes für Jugendarbeit antreten (siehe dazu auch den Bericht auf S. 13). Als Gemeindefereferent wird Pamer weitermachen. Ob der aus Platt gebürtige 43-Jährige aber als Amtsdirektor weiterhin Obmann des Vereins Museum Hinterpasseier sein darf, wird derzeit von der Landesverwaltung überprüft.

Heutiger Pankrazer Bergtisch auf Ende Juli verschoben



ST. PANKRAZ. Der Pankrazer Bergtisch, ein abendliches Galadinner unter freiem Himmel auf dem historischen Dorfplatz von St. Pankraz, der heute Abend hätte stattfinden sollen, muss wegen der Schlechtwetterprognosen auf den 29. Juli verschoben werden.



In ihrem Rudel im Gehege des Bunker-Mooseums in Moos fühlen sich die wenige Wochen alten Steinkitze sichtlich wohl.



Wieselflinke Kitze brauchen Namen

TIERWELT: Kerngesunder Nachwuchs im Steinwild-Gehege in Moos – Museumsverein bittet mit „Dolomiten“, „Zett“ und STOL um Vorschläge

VON FLORIAN MAIR

MOOS. Obwohl es seit 2011 regelmäßig Nachwuchs im Steinwild-Gehege des Bunker-Mooseums in Moos gibt, sind die süßen Kitze Jahr für Jahr die große Sensation im Hinterpasseier: Seit wenigen Wochen sind die Steinkitze Nummer 26 und 27 die Stars auf dem Gelände. „Sie brauchen jetzt unbedingt einen Namen“, sagt Peter Heel, Direktor des Vereins Museum Hinterpasseier.

Auf Namensuche geht der Museumsverein in Zusammenarbeit mit dem Tagblatt „Dolomiten“, dem Onlineportal STOL und mit der Sonntagszeitung „Zett“: Die Vorschläge können bis einschließlich 15. Juli an die E-Mail info@museum.hinterpasseier.it geschickt werden. Die Namen werden dann gezogen. Und für die Gewinner gibt es einen Überraschungskorb und einen kostenlosen Besuch im „Mooseum“. Aber zurück zu den wieselflinken Kitzen: Ende Mai erblickte das Böcklein das Licht der Welt, einige Tage später kam dann

auch das Geißlein auf die Welt. „Beide sind wohlauf“, freut sich Heel. Wie im Vorjahr komme ein Kitz aus der eigenen Zucht. „Das heißt, dass auch der Vater und die Mutter des Böckleins hier im Gehege geboren wurde“, verrät der Vereinsdirektor. Die Mutter des zweiten Kitzes stamme aus dem Alpenzoo in Innsbruck. Derzeit leben 8 Stück Steinwild im Gehege. „Im Frühjahr 2023 könnte es wieder in Absprache mit dem Amt für Jagd und Fischerei eine Auswilderung geben, wahrscheinlich von 4 Tieren, die heuer und 2021 geboren

wurden“, kündigt Heel an. Die Auswilderung sei ein wichtiger Beitrag für die Nachhaltigkeit, weil damit die Steinwild-Population im Land gestärkt werde. Um die Haltung des Steinwildes im Gehege noch artgerechter zu gestalten, laufen Umbau- und Verbesserungsarbeiten: Das Vorhaben umfasst u. a. die Errichtung einer weiteren Steinterrasse und die Verwirklichung eines kleinen Kletterbereichs. Zudem wird die Umzäunung erneuert. Neu ist außerdem, dass für das Steinwild und die Steinhühner Paten gesucht werden: „Auf un-

serer Homepage gibt es dazu alle nötigen Informationen“, sagt der Direktor. „Die Tierpaten werden unsere Bemühungen zur artgerechten Tierhaltung, die Auswilderungen und natürlich auch das Bunker-Mooseum selbst unterstützen. Dafür gibt es für die Paten Vorteile.“

@ www.museum.hinterpasseier.it



Rabländer Weiher: Eindringling beseitigt

PARTSCHINS: Nordamerikanische Wasserpflanze überwuchert Gewässer – Pegel abgesenkt, Schleusentor vergittert und Mähboot eingesetzt

RABLAND (LPA/lu). Aktion scharf im Rablander Weiher: Die invasive Wasserpflanze *Elodea nuttallii* hat sich dort stark ausgebreitet. Weil es sich um eine eingeschleppte, fremde Pflanzenart handelt, die die biologische Vielfalt bedroht, hat man begonnen, diese zu beseitigen. „Ein schnelles Eingreifen war unbedingt erforderlich: Der Rablander Weiher mündet in die Etsch. Selbst kleine Fragmente dieser Pflanze könnten neue Lebensräume besiedeln“, sagt Alberta Stenico, Leiterin des Biologischen Labors der Landesumweltagentur. Südtirolweit wurde dieser Eindringling erstmals im Rablander Weiher gesichtet. „Aufgrund großer Anpassungsfähigkeit, schnellen Wachstums und Vermehrung hat sich diese Pflanze in kurzer Zeit im gesamten Weiher ausge-



Im Rablander Weiher hat sich die nordamerikanische Wasserpflanze rasant ausgebreitet und einheimische Pflanzen verdrängt.

breitet und einheimische Pflanzen verdrängt“, erklärt Stenico. Zur Bekämpfung wurde der Pegel des Weihers um 1,20 Meter abgesenkt und vor dem Schleusentor ein Gitter einge-

setzt, um alle Pflanzenteile zurückzuhalten. „Das gesamte Pflanzenmaterial wurde auf einer Seite des Sees gelagert, auch die direkt im Wasser gemähten Pflanzen, die mit dem vom Bio-

logischen Labor zur Verfügung gestellten Mähboot entfernt worden sind“, sagt Peter Egger, Direktor des Amtes für Wildbachverbauung West. „Etwa 35 Kubikmeter wurden nach dem Trocknen in der Verbrennungsanlage entsorgt“, sagt Egger. „Dank der ausgezeichneten Teamarbeit und der Unterstützung vieler Freiwilliger konnten rasch große Mengen der Pflanze aus dem Weiher entfernt werden“, sagt Umweltlandesrat Giuliano Vettorato. Das Aussetzen gebietsfremder Pflanzen könne das Gleichgewicht von Ökosystemen erheblich beeinträchtigen und ist verboten, sagt Vettorato. *Elodea nuttallii* kommt aus Nordamerika und wurzelt auf dem Grund von Seen, Teichen und flachen, langsam fließenden Wasserläufen. In Italien

wurde sie bisher nur in 5 Regionen nachgewiesen. Die Sichtung im Rablander Weiher ist die erste in Südtirol. „*Elodea nuttallii* wurde in Europa als Zierpflanze für Teiche, Weiher und Aquarien eingeführt. In den letzten 30 Jahren hat dieses Phänomen stark zugenommen, was Anlass zu Sorge ist“, sagt Samuel Vorhauser, Biologe am Biologischen Labor. Es sei nicht bekannt, wie sie in den Rablander Weiher gelangt ist. Eine mögliche Ursache könnte die unachtsame Entleerung eines Aquariums sein, mutmaßt Vorhauser. Ziel ist es, die Pflanze im Rablander Weiher auszurotten. In den nächsten Monaten werden weitere Maßnahmen folgen.

© Alle Rechte vorbehalten



Ehren-Knott überreicht

RABLAND: Familie Ulrich seit 20 Jahren treue Gäste



Die Gastgeber Andrea und Daniel Klotzner (von links), Heike und Madeleine Ulrich, Maren Ulrich mit Freund Rudolph Dennis, Gastgeber Hansi Klotzner, Matthias Ulrich und Gastgeberin Edith Klotzner beim Gruppenbild nach der Ehrung.

Tourismusverein

PARTSCHINS. Familie Ulrich aus Esslingen am Neckar in Baden Württemberg urlaubt seit 20 Jahren in Rabland im „Heidi &

Edith Family Aparthotel“. Für ihre Treue wurde ihnen der Partschiner Ehren-Knott überreicht.

© Alle Rechte vorbehalten



Mit der Zett zwischen Gipfeln und Gletschereis!

Lesen Sie am Sonntag die „Zett“ und gewinnen Sie 3 x 2 Berg- & Talfahrten für die Schnalstaler Gletscherbahnen!

